



AK ANTIFA MANNHEIM

AK Antifa Mannheim
c/o Jugendzentrum in Selbstverwaltung
Postfach 12 19 65
68070 Mannheim
web: www.akantifa-mannheim.de
email: akantifa@juz-mannheim.de

An
die Medien
mit der Bitte um Veröffentlichung

Presseinformation

Mannheim, den 19.04.2007

Frankenberg spricht vor rechtsextremen Burschenschaften in Mannheim

Am Samstag, den 21. April 2007 soll in den Räumen der Universität Mannheim eine akademische Feier Mannheimer Korporationen stattfinden. Unter dem Motto 100 Jahre Universität Mannheim soll unter anderem Peter Frankenberg, baden-württembergischer Wissenschaftsminister und ehemaliger Rektor der Universität Mannheim ein Grußwort sprechen.

Unter den ausrichtenden Kooperationen befinden sich die Burschenschaften "Turnerschaft Fridericiana zu Mannheim/ Heidelberg", "Germania zu Mannheim" und die Burschenschaft Hansea zu Mannheim, die Mitglied in der " Deutschen Burschenschaft" (DB) ist. Die DB ist mit 15.000 Mitgliedern der größte Dachverband deutscher Burschenschaften und zeichnet sich durch eine patriarchale, völkische, nationale und rassistische Tradition aus. Die Aufnahmekriterien in die DB sind bezeichnend: So dürfen weder Frauen, Kriegsdienstverweigerer noch MigrantInnen Mitglied in einer der angeschlossenen Burschenschaften sein.

Die nationalistische Gesinnung der DB zeigt sich daran, dass sie, wenn sie von Deutschland spricht, nicht die BRD meint, sondern noch immer von einer großdeutschen "Lösung" träumt. Diverse Männlichkeitsrituale sind fester Bestandteile der DB, was sich schon allein darin zeigt, dass alle Verbindungen pflicht-schlagend sind.

Sören Schmidt, ein Sprecher des AK Antifa Mannheim: "Wir halten es für einen Skandal, dass rechtsextreme Burschenschaften Räumlichkeiten der Universität Mannheim zur Verfügung gestellt bekommen und sowohl Vertreter der Stadt Mannheim als auch des Landes Baden-Württemberg sie mit Grußbotschaften willkommen heißen. Kurz nachdem Ministerpräsident Öttinger versucht hat, den NS-Richter Filbinger zu rehabilitieren, spricht der Wissenschaftsminister vor eindeutig rechtsextremen Burschenschaften. Das zeigt, dass die baden-württembergische CDU wenig Berührungängste mit Rechtsextremismus kennt und sich somit zum Teil dieses Problems macht."

Für Rückfragen per Email stehen wir ihnen gerne zur Verfügung.

mit freundlichen Grüßen,
für den Arbeitskreis Antifaschismus Mannheim

Sören Schmidt